

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 92 (1966)

Heft: 4

Illustration: Das Denkmal des verkannten Genies

Autor: Fischer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

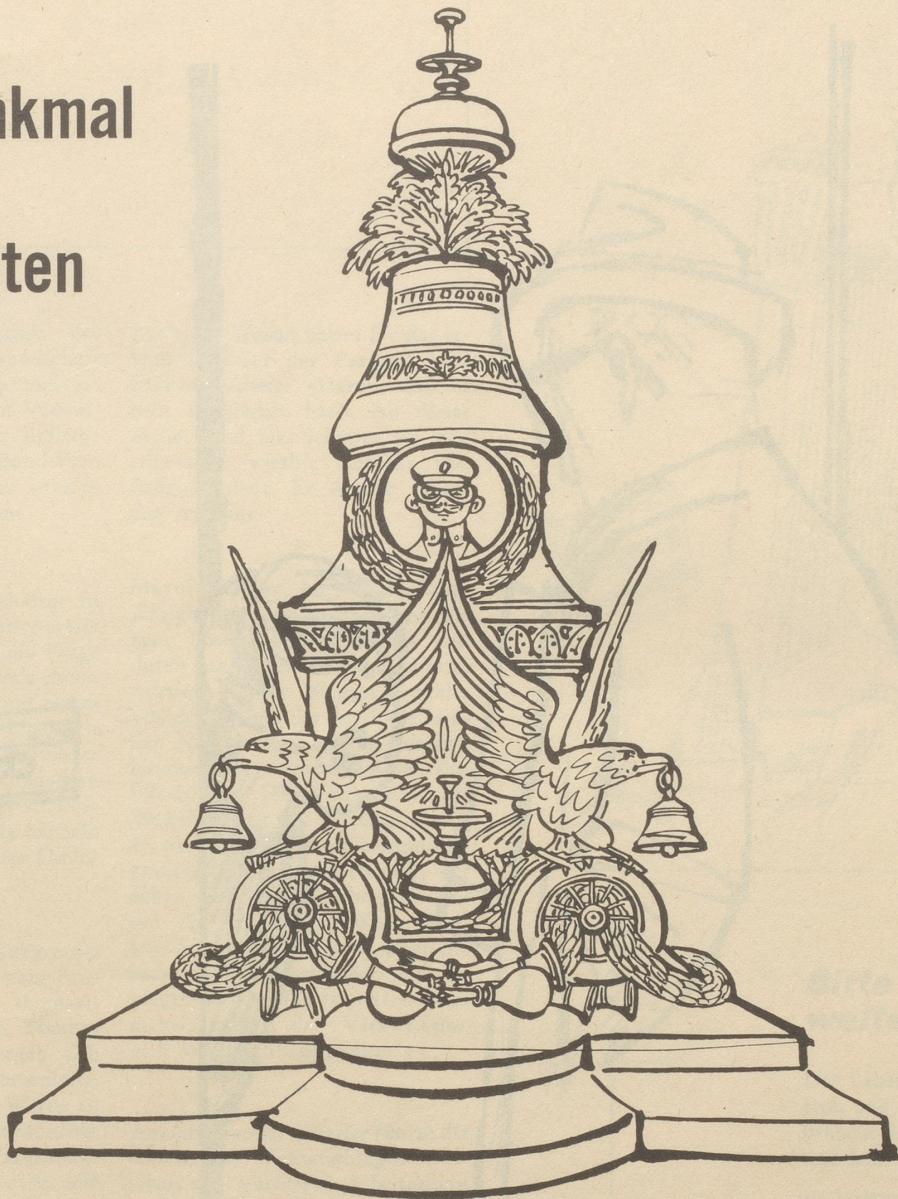
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Fischer:

Das Denkmal des verkannten Genies



Fußglocke für Automobilen

Man hat die Automobilen nach den Tönen der Huppe, durch welche ihr Herannahen angezeigt wird, schon vielfach kurzweg als ‹Töff-Töff› bezeichnet. Ein besonderer Grund, warum man gerade die Huppe mit ihren Mißtönen als Signalapparat für den Motorwagen wählte, ist indes nicht einzusehen, und in manchen Ländern, besonders in Amerika, und neuerdings in Frankreich kommt man von derselben immer mehr ab, denn sie birgt mancherlei Nachteile in sich. Abgesehen davon, daß besonders bei Fahrern in den vom Automobilismus noch wenig berührten Gegenden ein Ersatz gerade dieses Instrumentes schwer ist und daß ferner Reparaturen, insbesondere am Gummiball, nur schwierig oder gar nicht vorgenommen werden können, ist mit dem Gebrauch der Huppe noch speziell der Nachteil verbunden, daß im Momente der Gefahr, wo das Signal und die Bremse gleichzeitig in Thätigkeit treten sollen und wo oft nur wenige Sekunden zur Verfügung stehen, die Hand des Chauffeurs mindestens zwei Griffe machen muß, um beide in Thätigkeit zu setzen, eventuell, wenn keine Fußbremse vorhanden ist, sind sogar drei Handgriffe nötig, nämlich: Druck auf die Huppe, Ausrücken der Geschwindigkeiten, Anziehen der Bremse. Viel prak-

tischer als eine Huppe ist deshalb eine Glocke, die durch den linken Fuß des Chauffeurs betätigkt wird. Derselbe hat dann beide Hände zum Steuern und zum Regeln der Geschwindigkeiten frei und kann mit dem rechten Fuß die Fußbremse, mit dem linken die Signalglocke in Thätigkeit setzen. Eine solche Fußglocke für Automobilen, die in Amerika patentiert und dort schon vielfach in Gebrauch ist und die kürzlich durch die Firma M. Alvarado & Co. in Paris auch auf dem Kontinente eingeführt wurde, stellt unsere Abbildung dar. Die Glocke wird unter dem Fußtritte des Kutschersitzes in der aus der Abbildung ersichtlichen Weise befestigt. Da sie vollkommen aus Stahl und Bronze hergestellt ist und alle Teile kräftig gebaut sind, und da ferner keine subtilen Bestandteile, wie Gummiball, Membranen u. dergl., wie bei der Huppe vorhanden sind, so sind Reparaturen beim Gebrauch dieser Glocke kaum zu befürchten.

(Für Alle Welt. 1901)

